

Homilie zu Joh 15,9-17  
Sechster Sonntag der Osterzeit (Lesejahr B)  
28.5.2000 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

man muß versuchen, Geschmack daran zu finden, die Worte der Schrift zu meditieren, zu versuchen, in sie einzudringen. Dann mag's geschehen, daß dann und wann sich uns Dinge erschließen, die wir aufs erste Lesen nicht vernehmen. So heute dies Evangelium.

**"Der Vater hat mich geliebt."** Eindringen, das heißt doch: Väterlich bin ich geliebt worden, väterlich liebe ich euch. Dann treibt es weiter: Was ist denn das, **väterlich lieben**? Nun muß man hineinhorchen, bis sich wieder ein Wort ergibt, muß weitere Stellen lesen in der Schrift. Dann sieht das so aus: Darin geschieht die Liebe des Vaters, daß er **Kinder zu eigen annimmt** - ob Leibsgezeugte oder nicht, das spielt keine Rolle - Menschen zu eigen annimmt und die dann so zu Kindern nimmt. Das wäre das erste: herumtapsen in dieser Welt und bei Gelegenheit begegnen dem und jenem und der und jener, und die Gelegenheit nicht verpassen, annehmen, zu eigen annehmen, darauf zugehen, zuwenden, hinkehren, sich in Verfügung geben usw. Das wäre das erste: in väterlicher Liebe, mütterlicher Liebe - ein Wort wie das andere, gleich wie wir denken, väterlich lieben, mütterlich lieben - Kinder annehmen wie zu eigen.

Dann sagt Jesus: **In dieser Liebe** des Vaters, die er empfangen hat und die er nun ihnen wieder zuschickt, sollen sie **bleiben** [μεινεν]. Das deutsche Wort gibt das nicht wieder, was vom Urtext her dasteht. Wer liebt, der kommt, ob er will oder nicht, in eine Stellung der Verantwortung: Kinder annehmen, Menschen wie zu Kindern annehmen. **Wer liebt, kommt in die Stellung der Verantwortung**, in eine Hauptstellung, Autorität. Und das sollst du meinen, das sollst du wollen, dem sollst du dich ergeben, davor nicht zurückschrecken und schon gar nicht dem sich verweigern. Das heißt dann, wenn wir die hebräischen und griechischen Wörter ausschöpfen wollen: Darin sollst du auferstehen. Dieses Wort steht im Urtext. Darin sollst du **Stand haben** – ein schönes Deutsch, darin sollst du auferstehen [qūm]. Und dann: Darin sollst du sitzen [jāšáb], **Sitz nehmen, um zu richten**. Richten heißt nicht aburteilen, heißt vielmehr es gut machen. Und darin sollst du **dich stellen** [‘āmád]. Diese drei Wörter stehen urtextlich hinter dem "bleiben". Das alles ist lieben, etwas unglaublich Dramatisches, Dynamisches!

Dann sagt Jesus: Das wird euch dann gelingen, wenn ihr meine Gebote haltet. "Gebote halten", das hört sich so gewöhnlich an. Gemeint ist: wenn ihr **die Beauftragung** [εὐ-τολή], **die ich vom Vater empfangen habe, übernehmt als Beauftragung für euch**. Und jetzt mußt du meditieren, mußt lesen und horchen, und dann kommt heraus, was seine Beauftragung ist, nämlich dreierlei: Du sollst belehren. Aber belehren heißt "**ein Verhalten lehren**", nicht intellektuell belehren, sondern ein Verhalten lehren, so wie man es Kindern entgegenbringt, wenn man sagt: so es machen, nicht so machen. Das ist ein Verhalten lehren. Das ist Praxis der Liebe.

Das zweite ist **heilen**: Wunden heilen, Lücken schließen, Armut bedecken, Mängeln abhelfen. Das geht so weit in der Schrift bis zu dem Wort "Sünden vergeben", begnadigen. Das alles ist "heilen". Jesus trat auf und hat gelehrt, Verhalten gelehrt, und er hat geheilt, und so oft fügt er an: "Deine Sünden sind dir vergeben." Das ist lieben.

Und das dritte, feierlich gesagt: **Mahl halten**, den Tisch decken, den Hunger stillen. Hunger weit denken! Menschenkinder sind hungrig, leiblich und seelisch hungernd. Entdecke doch den Hunger und versuche, ihn zu stillen! Das heißt dann Tisch decken, Mahl halten. Auch dem wich Jesus nicht aus. Er trieb es ja so weit – und das ist nur der Meditation zugänglich – daß er als Speise sich gab, sein Leben gab, einsetzte. Das ist Speise, ist uns zur Speise geworden. Man ahnt, wenn man dem nachhört, die Herausforderung an unsern Egoismus. Dich so drangeben, das liegt dir 'natürlich' nicht. Ein bißchen schon – aber dich?? Das heißt speisen, den Tisch decken, Mahl halten. Das sind die Beauftragungen, die ich von meinem Vater empfangen habe, sagt Jesus.

Und wenn ihr diese Beauftragungen von mir übernehmt - in meiner Liebe bleibt -, das ist's dann. So bleibt ihr in meiner Liebe, so habt ihr Stand in meiner Liebe, so werdet ihr richten nach meiner Liebe, so werdet ihr euch stellen, mir und denen, die euch bei Gelegenheit zukommen. Ein unglaublicher Vorgang ist das! Den lärmenden Weltmenschen ist das verschlossen. Uns, die wir gekommen sind, das Evangelium zu hören, uns will sich etwas dabei erschließen, daß, wenn wir es erschlossen bekommen haben, ahnend begriffen haben, wir dann gehen, um es dieser lärmenden Welt zu bringen, bei Gelegenheit, bei Gelegenheit, so wie es sich uns fügt, so wie Er es uns zuschickt.